

# Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

Journal de la Moselle et de la Sarre

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.  
Beiliegend nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsbücher  
in Metz ins Haus gebracht 6,00 Fr.  
Druck und Verlag:  
Metz: Rue des Clercs, 1

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Metz: Rue des Clercs, 1  
Telephonnummer 98  
Telegraphenadresse: Moselsaar-Metz.

## Die Eisenbahnwerkstätte von Montigny

## TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

### Im Reiche der Cheminots.

Wir haben in unseren gestrigen Berichten über die Feier des Quatorze Juillet in Metz wegen Raummangels nur kurz von der Eisenbahnwerkstätte Montigny gesprochen und ihrer gelungenen Art, das Nationalfest zu feiern.

Der ausgezeichnete Eindruck, den wir bei einem Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen gewonnen haben, veranlaßt uns, von dieser Stätte schwerer, aber allgemein nützlicher Arbeit erneut zu berichten.

Bezüglich der Ausschmückung, die Samstagabend für den Quatorze Juillet vorgenommen worden war, müssen wir zum Lobe aller Arbeiter noch mitteilen, dass sie selbst durch eine Sammlung die Ausgaben bestritten haben.

Dieser schöne Zug unterstreicht zur Genüge die patriotische Gesinnung unserer Metzler und Lothringer Cheminots, die allenthalben, in den Schlosserwerkstätten, in der Aehsendreherei, in der Kesselschmiede, in der Sattler- und Polsterabteilung, in W 3 (Waggonabteilung), in der Schreinerei, zum Ausdruck gekommen ist.

Als wir durch die von täglichen Rauch geschwärzten Räume schritten und an den Karikaturen, Inschriften und mehrfarbigen Affichen Pariser illustrierter Blätter uns ergötzen, kam uns die Erinnerung an das Regime wieder in den Sinn, das anfangs November vorigen Jahres unserer schönen Heimat für immer Ade sagen mußte. Wir trafen nämlich in Ecken, wo sie sicherlich von den säubenden Händen vergessen worden sind, noch Muster jener Aufzüge und Mahnungen der Berliner Despoten an, die im Zeichen des « Ersatzes » und des « Sparsens wegen Mangels an Rohstoffen » stehen. Es finden sich da ganz ergötzliche Sachen, sogar noch ein Aufruf für die Kriegsanleihen des nimmermatten Portemonnaies Wilhelm II. trüblich. « Ameronger » Angedenken. Einen Augenblick vergessen wir den Quatorze Juillet und im Geiste sehen wir die unzähligen Plakate wieder: « Sammel Obstkörner », « Sammel Bucheckern! », « Sammel Eichel! », « Obst ist ein guter Ersatz für Brot! » usw. usw. Einem Augenblick darauf prangte vor unseren Augen das wunderbare Plakat für den « Emprunt de la Victoire », auf dem der flüchtige Wilhelm in sich zusammenkriecht und vor dem drohenden Walde der siegreichen Fahnen der Alliierten mit gewaltigen Stützen sich auf und davon macht.

Das, die schöne Wirklichkeit, verwischte im Nu die erste Vision: die Erinnerung an jene Zeiten, die uns so viel Leid, Kummer und Entbehrungen beschied haben. Es heisst nicht mehr parieren, auf Kommando umherspringen wie ein vom Aften Gehässener, weil es einem despotischen Unteroffizier oder ähnlich erzogenen Kolonnenführer beliebt, dies zum eigenen Spass zu verlangen. Es ist alles vorbei! Die Stunde der Freiheit hat geschlagen. Wir leben im Vaterlande der Freiheit und Brüderlichkeit.

Ich weiss nicht, wie es früher in der Eisenbahnwerkstätte aussah. Und doch schien mir alles verändert, unter dem Freiheitshauch der von Westen weht. Man fühlt, dass es auch da nach einer finsternen Nacht helllicher Tag geworden ist. Und das Licht der freien demokratischen Republik lässt alle bedrückten Herzen hoch schlagen vor wohniger Freude. Es ist ein Aufatmen, wie nach einem schweren Traume.

Das war einer der Hauptindrücke, die wir beim Besuche der stillen, festlich geschmückten Räume zurückbehalten haben. Unter Wilhelm Herrschaft, sagte man uns, hätte die übertriebene, herrschtsüchtige Disziplin, die zwischen

den Chefs; vom Direktor oft bis zum unbedeutendsten Kolonnenführer, wie eine Kette gehandhabt wurde, nie erlaubt, dass die Arbeiter durch Schmückung ihrer Werkstätten eine persönliche Meinung geäußert hätten. Sogar an Tage des Geburtstags des Ex-Kaisers, der doch nach Schema II gefeiert werden musste, durften die Cheminots nicht schmücken. Allerdings, manche von ihnen, der einheimische Teil namentlich, hätte sich schwer dafür bedankt. Immerhin bleibt es ein Beweisstück der Intoleranz der Entwichenen im Gegensatz zum heutigen Stand der Dinge in der Eisenbahnwerkstätte von Montigny.

Der festliche Anstrich, den die Arbeitsschuppen letzten Sonntag aufwiesen, die hellere Ruhe, die Ordnung und Sauberkeit, die Ueberall anzutreffen waren, lassen wohl eine klaffende Lücke bestehen in unserer Einschätzung der Arbeit, die die Cheminots dort Tag für Tag zu leisten haben. Das Hauptmoment, das des werktätigen Mannes, fehlte in den weiten Räumen. Es fehlte der Arbeitslarm. Es fehlte die rauchenden Essen und das Geklämm der Schmieiden. Doch, auch das Werk allein muss den Meister loben.

Dieses Dichterwort bewahrheitet sich in allen Arbeitsstätten der heutigen Industrie, und besonders in der Eisenbahnwerkstätte.

Wir kennen alle die pustende Lokomotive und die Waggonzelle, die sie hinter sich schleppt. Wir wissen, welche Lasten sie bewältigt. Wir haben alle aus ihrer Schnelligkeit Vorteil gezogen.

Der Zug, der uns mit brausender Eile von Ort zu Ort trägt, ist jedoch so alltäglich, dass wir seiner technischen Wunderseite kaum mehr achten. Nach Paris fahren ist für jeden ein ebenso einfache Sache geworden, wie auf einer Kutsche von Metz nach Woippy spazieren zu fahren.

Man muss schon — in das Lazarett, möchte ich sagen — in die Eisenbahnwerkstätte eintreten, um sich wieder in Erinnerung zu bringen, was alles zu einer Lokomotive gehört, welche Summe von Arbeit nötig ist, damit die Bahn das Land durchsauern kann.

Wir wollen und können hier nicht weiter auf die Einzelheiten der Arbeit unserer Cheminots in der Werkstätte eingehen. Es würde uns zu weit führen.

Gesagt sei nur, dass man auf einem Rundgang durch die Arbeitsschuppen mit Bewunderung erfüllt wird, zugleich aber auch tiefe Achtung für alle die Männer, welche dort ihr elben zubringen und ihre Kraft verbrauchen, empfindet. Auf den Arbeitern und Handwerkern der Eisenbahnwerkstätte ruht neben der Last der Arbeit noch die schwere Verantwortung der Aufrechterhaltung des jetzt so nötigen Verkehrs. Und das sagt viel.

Wenn man die auseinandergeronnenen Maschinen sieht und die Fülle von Teilen, die dazu gehören, wenn man die Schmieide, die Schreinerei und die übrigen Abteilungen durchwandert, empfindet man deutlich den Wert der Arbeit, die geleistet wird, und kann den Cheminots seine Sympathie nicht verweigern.

Sieht man weiter, wie letzten Sonntag, mit welcher Begeisterung sie das Nationalfest gefeiert haben, dann nimmt man aus der Werkstätte eine wohlthuende Erinnerung mit, die in dem Ruf: « Bravo les cheminots! » nur seinen passenden Ausdruck finden kann.

G. L.

### Die Glückwünsche Clemenceaus.

Paris, 15. Juli. — Der Ministerpräsident und Kriegsminister hat infolge der Feste dem Marschall Pétain das Glückwunschkommuniqué mitgeteilt, das der Präsident der Republik ihm bei Gelegenheit des Défilés der Truppen adressiert hat: Mein lieber Marschall, ich schliesse mich den von dem Staatsoberhaupt zum Ausdruck gebrachten Gefühlen des Dankes voll und ganz an und will bei dieser Gelegenheit meine besondere Bewunderung betonen für die französische Armee, gross durch ihre Führer, gross durch ihre Soldaten. Paris, wo ganz Frankreich sich traf, hat ihr einen würdigen Empfang bereitet, wie ihm kein Triumphator je sah. Es gibt keinen schöneren Zeitpunkt in der Geschichte unseres Vaterlands, wer von uns diesen Tag gesehen hat, hat gelebt. Morgen wollen wir zum Tagewerk der nationalen Arbeit zurückkehren. Soviel Heroismus soll nicht nur durch den Sieg im Krieg beendet werden, wir müssen auch noch im Frieden siegen. Frankreich zählt auf seine Bürgersoldaten. Empfangen Sie, mein lieber Marschall, die Versicherung meiner hochachtungsvollsten Zuneigung.

### Nitti zu den italienisch-interalliierten Beziehungen

Der internationale Streik vom 21. Juli.  
Paris, 15. Juli. — Man meldet aus Rom: In der Kammer sprach Nitti über die äussere Politik und erklärte, er müsse sich hinsichtlich der Friedenskonferenz auf die Erklärungen von Tittoni berufen. Er erklärte: Wir verteidigen unser Programm und müssen alle Machenschaften bekämpfen, die eine Trennung der Verbündeten zum Ziele haben. Wir wollen mit unseren Verbündeten in engem und herzlichem Einvernehmen zusammenarbeiten.

Weiter kommt Redner auf den Streik am 21. Juli zu sprechen und erklärt, Italien sei das einzige Land, in dem dieser Streik nicht gerechtfertigt sei. Die Regierung sieht den Ereignissen mit Ruhe entgegen und ist fest entschlossen, unter allen Umständen die Ordnung aufrecht zu erhalten. — Diese Rede erntete frenetischen Beifall. Die Kammer erteilte hierauf das Vertrauensvotum mit 257 gegen 3 Stimmen.

### An Marschall Foch.

Paris, 15. Juli. — Clemenceau hat an Marschall Foch folgenden Brief gerichtet: Mein lieber Marschall, Ich habe die Ehre Sie zu bitten, dem Kommandanten der alliierten Kontingente, die an der Spitze der französischen

### Aus der Deputiertenkammer

#### Debatte über die Ehrenlegion.

Paris, 15. Juli. — Es erfolgt die Diskussion über das Projekt, das eine Ernennung von Zivilpersonen zu Rittern der Ehrenlegion für ihre während des Krieges dem Lande erwiesenen Dienste vorsieht. Jean Bon und Marin kritisieren die Art und Weise, wie die Auswahl in der Regel gehandhabt wird, und verlangen, dass der Entwurf an die Kommission zwecks Feststellung der nötigen Garantien verwiesen wird. Der Minister des Innern weist die mit den bevorstehenden Wahlen begründeten Argumente zurück, worauf die Verweisung an die Kommission mit 827 gegen 106 Stimmen abgelehnt wird. Hierauf erfolgte die Diskussion über die einzelnen Artikel. Bei Artikel I, Paragraph 1, der die Verleihung von drei Kommandeurs-, zehn Offiziers- und fünfzig Ritterkreuzen der Ehrenlegion für Elsässer und Lothringer vorsieht, erzielte Marin die Streichung der Worte nach « Lothringer ». Diese Worte lauten: « Privateute oder Beamte, deren verschiedene Organisationen dem Unterstaatssekretariat angegliedert sind ». Hierauf wird die Sitzung aufgehoben.

#### Kammersitzung von heute morgen

##### Debatte über die Ehrenlegion.

Paris, 16. Juli. (3.30 Uhr nachm.) In der Kammer wurde heute Morgen die Debatte über die Beförderung beziehungsweise Ernennung zu Offizieren und Kommandeuren der Ehrenlegion wieder aufgenommen.

Von Paragraph 1 wurde der Artikel 9 angenommen, der dem Kriegsminister 5 Offizierskreuze und 61 Ritterkreuze zur Verfügung stellt; für den Sanitätsdienst sind 5 Kommandeurkreuze und 60 Offizierskreuze als Belohnung für erwiesene Dienste festzulegen.

Zwei Deputierte beantragten das Kreuz der Ehrenlegion für alle Verwundeten. — Ragheboun und Ingheles beantragten die nachträgliche Verleihung des Kreuzes der Ehrenlegion an die Zivilisten, die zusammen mit Jacques in Lille erschossen wurden, wo sie die französische Propaganda organisierten.

### Raisouli und seine Marokkaner greifen die Spanier heftig an

Paris, 15. Juli. — Man meldet aus Madrid amtlich: Der Oberkommissar drahte unter dem 13. Juli an das Kriegsministerium, dass Raisouli an der Spitze sämtlicher Rebellen gestern sowie die ganze Nacht und den Vormittag hindurch die Posten und die Verbindungswege zwischen Larache und Tetuan angegriffen hat. Der Angriff erfolgte unter persönlicher Führung von Raisouli und war von ausserordentlicher, bis jetzt noch nicht gescheher Heftigkeit. Die spanischen Streitkräfte hielten dem inständig holdmütig stand und drängten den Feind schliesslich zurück, indem sie ihre beschränkten Verluste zuzugaben. Leider sind auch unsere Verluste empfindlich. Es sind alle Massnahmen zur Fortsetzung des Widerstandes und zum Aufhalten der marokkanischen Truppen getroffen. Einzelheiten fehlen noch.

### Die Kämpfe in Marokko

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 16. Juli. — Aus Madrid wird gemeldet: Die Verluste der Spanier in der Schlacht mit den Rebellen Raisouli betragen an Toten: 2 Kommandanten, 1 Hauptmann, 1 Leutnant und 34 Soldaten; an Verwundeten: 1 Oberstleutnant, 2 Hauptleute, 7 Leutnants und 37 Soldaten. Andere Einzelheiten fehlen noch wegen der Unklarheit der bisher eingegangenen Depeschen.

### Bela Khun braucht Geld

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 16. Juli. Man meldet, dass Bela Khun alle Banken Ungarns angefordert hat, die bei ihnen niedergelegten Wertpapiere auszuliefern. Aus diesem Grunde bittet das französische Ministerium des Aeussern alle Bürger, die derartige Geldniederlagen in ungarischen Banken haben, die nötigen Angaben so bald wie möglich bei der Commission de reclamations anzugeben.

### Gegen die Lebensmittelerhöhung

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 16. Juli. Der Ministerrat hat beschlossen, gegen die Lebensmittelerhöhung die strengsten Massnahmen zu ergreifen. Von jetzt ab gibt es keine mildernden Umständen mehr.

### Frankreich und die Alliierten

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 16. Juli. Die « Tribune de Newyork » schreibt: Frankreich hat bei jeder Krisis, die die Einheit der Alliierten bedroht, den Mann zu finden gewusst, der die Energie des Befehlshabers hatte.

### Die Kohlen in England

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 15. Juli. — Die englischen Bergarbeiter fordern die Verstaatlichung der Kohlengruben und die Erhöhung der Kohlenpreise.

### Ermordung eines französischen Wachmeisters in Berlin

Einzelheiten über die Mordtat.  
Paris, 16. Juli. — Nach einer Meldung aus Berlin wurde der Wachmeister Manheim von Mob überfallen und durch zwei Messerstiche getötet. Man ist hier noch nicht genau aufgeklärt über die näheren Umstände, unter denen sich die Mordtat vollzogen hat. Nach den Aussagen eines Soldaten soll Manheim ohne jeglichen Grund von der Menge überfallen worden sein. Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, dass die französische Regierung die von ihm als notwendig erachteten Wiederutmachungen fordern wird.

Nach neu eingelaufenen Meldungen ist Manheim, der einem Dragonerregiment angehört, zwischen der Theresen- und der Dorotheenstrasse ermordet worden. Er wurde im Laufe von Streitigkeiten, die sich zwischen dem Mob und den mit der Bewachung des französischen Botschaftsgebäudes betrauten Posten entspannten, durch mehrere Messerstiche in den Rücken getötet.

### Frankreich wird eine Entschädigung fordern und Deutschland eine Geldstrafe auferlegen.

Paris, 16. Juli. — Die Pariser Blätter melden, dass die französische Regierung nach dem Bericht des General Dupont, des Chefs der französischen Mission in Berlin, Foch beauftragte, in Berlin für die Familie des ermordeten Wachmeisters eine Entschädigung von 100 000 Fr. zu fordern, sowie eine Geldstrafe von einer Million.

Der « Petit Parisien » fügt hinzu, die deutsche Regierung werde aufgefordert werden, alle nötigen Massnahmen zu treffen, damit das Leben unserer Soldaten gesichert werde. Die Verbündeten hätten sich verpflichtet, die Forderungen Frankreichs zu unterstützen.

Die Zeitungen erklären, man dürfe sich mit den Entschuldigungen Deutschlands nicht zufriedengeben. Die Schuldigen müssen einer gerechten Strafe zugeführt werden, die als abschreckendes Beispiel dienen soll, um die Wiederholung ähnlicher Verbrechen zu verhindern. (Havas.)

### Die Personalien des Mörders festgestellt.

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 16. Juli. — Einer Pariser Depesche zufolge ist den Aussagen eines Augenzeugen zu entnehmen, dass der Mörder des französischen Wachmeisters Manheim ein Offizier des Regiments Oyen ist und Kuntz heisst. Er wohnt in Berlin-Wilmersdorf, Platane-Strasse, 87. Der ermordete Wachmeister wurde seiner Geldtasche, welche eine Summe von 2000 Fr. enthielt, beraubt.

### Die Bürgermeister von Paris feiern den « Polus »

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 16. Juli. Die Bürgermeister der 20 Arrondissements von Paris gaben gestern den Armeekorps, die ihren Nummern entsprechen, einen Punsch. Im 4. Arrondissement wurde das 4. Armeekorps, das von dem General Vuillemin befehligt wird, gefeiert. Die Delegationen von Polus aller Regimenter, die der Feind bewohnten, wurden mit Blumen überschüttet.

Der Polizeipräfekt, Herr Galli, Deputierter des Arrondissements, und die Musikkapellen der 103. und 104. Inf.-Regt. waren zugegen.

Herr Denery, zweiter Bürgermeister, hielt eine Rede, die manchen bis zu Tränen rührte.

« Man hat mich gezwungen », sagte er, « mich ein lothringier Kind, zu reden. Es ist eine grosse Ehre für mich, im Namen der Messins de Paris den Polus zu danken, dass sie uns Elsass und Lothringen wiedergegeben haben. » In einer Begrüssung, die die ganze Versammlung mit sich riss, rief er dann aus: « Wir danken Euch, Polus! Ihr habt es bewirkt, dass die Trikolore, die aus unserer Heimat vertrieben worden war, wieder auf dem Metzler Dache flattert. Metz ist endlich wieder mit Frankreich vereinigt! » Dann wendet er sich zum General Vuillemin mit folgenden Worten: « Wenn Sie es gestatten, Herr General, werde ich Sie umarmen im Namen der Messins de Paris, und wenn ich Sie umarme, umarme ich zugleich alle Polus, die uns gerettet haben! »

### Der Bürgerkrieg hat die Freiheit erkämpft.

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 16. Juli. Die « Times » besprechen die letzte Zeit des Krieges und schreiben: Der 14. Juli wird nicht allein für Frankreich in Zukunft ein bedeutendes Datum sein. Für alle Völker ist im Juli 1918 die Freiheit erkämpft worden unter dem Kommando eines französischen Marschalls.

### Wo wird der Ex-Kaiser gerichtet?

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 16. Juli. Es geht das Gerücht, dass Wilhelm II. nicht in London, sondern in Paris, dem Sitze des internationalen Kriegesgerichts, vor Gericht gestellt wird.

### Ein Zwischenfall in Ems

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 16. Juli. (2 Uhr nachm.) — In Ems ist ein Haus, in dem eine Wache untergebracht war, und auf dessen Dach eine französische Fahne flatterte, angesteckt worden und verbrannt. Der französische Ortskommandant hat die Auslieferung von Reisepässen verboten, bis die Schuldigen ausgeliefert worden sind.

### Eine Eisenbahnkatastrophe

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 16. Juli. Zwischen den Stationen Gray und Salindrey sind zwei Züge ineinander gefahren. Der eine Zug war mit beurlaubten französischen Soldaten beladen. Man hat 5 Tote und 20 Verwundete gezählt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

### Waldbrand

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 16. Juli. Im Departement Var wütet ein grosser Waldbrand, der jetzt schon 20 000 ha umfasst. Die Truppen, Matrosen und Einwohner der zwei Gemeinden Borne und Colombrey suchen die Katastrophe einzudämmen.

### DIE ARBEITER DES P. T. T. STREIKEN AM 21. JULI

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 16. Juli. — Die Arbeiter des P. T. T. werden den Streik am 21. mitmachen. So hat heute das Syndikat dieser Arbeiter in Montpellier eine Entschliessung angenommen, wonach gesagt wird, dass zu streiken ist, wenn nicht bis zum 20. Juli beider Kammern den Gesetzentwurf betreffs Aufbesserung der Gehälter angenommen haben.

### Ein Erfolg der Bolschewisten Die Rumänen schlagen die Angriffe ab.

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 16. Juli. — Den Bolschewisten ist es gelungen, die Städte Perm und Kogura wiederzunehmen. Die Rumänen haben heftige Angriffe der Bolschewisten auf ihrer West- und Ostfront abgeschlagen.

### Glückwünsche für Herrn Millerand

(Eigener Drahtbericht.)  
Strasbourg, 16. Juli. (3.30 Uhr nachm.) — Herr Millerand, Commissaire Général de la République, hat weitere Glückwunschkommuniqués erhalten anlässlich des 14. Juillet, von den Gemeinden des Kreises Altkirch, von den Bürgermeistern von Hagenau und des Kreises Strasbourg-Land.

### Foch geht nach London

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 16. Juli. Man meldet, dass Marschall Foch am 31. Juli nach London fahren wird.

### Revue der heutigen Pariser Morgenpresse

(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 16. Juli. (2.30 Uhr nachm.) — Im « Figaro » schreibt Alfred Capus: « Das Vaterland ist um den Friedensvertrag gerichtet und entschlossen, seine Klause durchzuführen. Die Bürger wollen zu den stolzen und erhabenen Grundsätzen zurückkehren. Das sind die beiden symbolischen Momente, unter denen der soeben erlebte Tag des Sieges sich uns darbietet. »

Das « Echo de Paris » schreibt bezüglich der Vertennung der englischen Kohlen: « Man darf die Arbeiter nur in dem Masse bezahlen, als sie es tatsächlich verdienen. Man muss endlich mit den alten Kriegsgewohnheiten brechen. Um die Krisis überleben zu können, gibt es jetzt: mehr produzieren und weniger verbrauchen! »

Die « Euvre » stellt fest, dass seit der Demobilisierung die Schwierigkeiten immer grösser werden, statt abzunehmen. Die Zeitung hofft, dass man endlich mit Ernst und Energie an die Arbeit herantreten wird.

Das « Journal » schreibt bezüglich einer Randfrage im Volke: « Das Volk wünscht jetzt nichts anders als dass man ihm hilft, ihm seine Ruhe lässt und zur Vernunft zurückkehrt. »

### Der Pariser Siegeszug.

Die Firma Gaumont in Paris hat von dem Pariser Siegeszug am 14. Juli sehr gelungene Filmaufnahmen hergestellt. Im Palace-Cinéma und im Cinéma-Variété (im Storch), die für Metz das alleinige Vorführungsrecht der Gaumont-Films erworben haben, wird der Film des Quatorze Juillet seit gestern Abend bereits dargestellt. Wer nicht nach Paris fahren konnte, kommt in beiden Etablissements voll und ganz auf seine Rechnung.





## Palace-Cinéma

33, rue Serpenoise, METZ

---

**Alleiniges Vorführungsrecht**  
der neuesten Films und Attraktionen  
der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich  
Kühler und angenehmer Aufenthalt

**Sauvez vos Dents**

# GIBBS

a inventé & perfectionné depuis plus de 50 ans ses

## DENTIFRICES A BASE DE SAVON

"Lavez vos dents comme vos mains" — car le savon seul est nécessaire —

**3 FORMULES**



BOITE COURANTE 3 fr. 50  
Savon dentifrice au goût courante. 1 fr. 25



BOITE DE LUXE 3 fr. 50  
Savon dentifrice au goût de rose le boite de 2 pains. 3 fr. 50

Exigez le Gibbs authentique

PÂTE DENTIFRICE A BASE DE SAVON  
Cette pâte est spécialement recommandée aux personnes dont les mâchoires sont très délicates.  
P. THIBAUD & Co. 7 et 9, rue La Boétie, Paris, Concessionnaires Généraux de D. & W. GIBBS.  
Inventeurs du savon pour la toilette et du savon dentifrice.

## A. TARTAVEL, Metz

Place St-Jacques  
früher Bredimus  
**RESTAURATION**

Place de la Gare, 3  
Hôtel National  
**RESTAURATION**

### Bekanntmachung

Freitag, den 18. Juli 1919, vormittags 10 Uhr, wird im Orts-  
güterbahnhof, No. 12, öffentlich meistbietend gegen Bar und 10%  
Aufgeld verkauft:  
**1 Wagen Oelkuchen 5000 kg.**  
Güterabfertigung.

### Sterbekasse Montigny, Metz und Leokasse

Die Mitglieder der ehemaligen Sterbekasse Montigny, Metz und Leokasse, machen wir darauf aufmerksam, dass spätestens bis 31. Juli die alten Mitgliedsbücher an uns abzugeben sind. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Wer daher sein bereits einbezahltes Geld nicht verlieren will, sühme nicht, sein Buch sobald wie möglich abzuliefern.  
Auch bitten wir jene Mitglieder der ehemaligen Sterbekasse Metz, welche sich seinerzeit nicht zur Leokasse umschreiben ließen, bei uns in den nächsten Tagen vorzusprechen, da wir ihnen die erfreuliche Mitteilung machen können, dass auch ihr Geld nicht verloren ist.

### Metzer Sterbekasse

Täglich laufen massenhafte Anfragen an uns ein von Mitgliedern der ehemaligen Sterbekasse Metz, welche sich im Jahre 1914 nicht zur Leokasse in Cöln umschreiben ließen.  
Wir können allen, welche die damalige Umschreibung nicht vornahmen, mitteilen, dass auch ihr an die Metzsterbekasse einbezahltes Geld gerettet werden kann. Alle Interessenten mögen in der Zeit von 8—12 Uhr und von 2 bis 7 Uhr auf unserem Bureau vorsprechen und das Mitgliedsbuch mitbringen.  
Für die Mitglieder der Sterbekasse Montigny und Leokasse läuft die Frist zum Umschreiben am 31. Juli ab. Spätere Anmeldungen können dann nicht mehr berücksichtigt werden.  
Schriftlich auch heutige Anträge.  
Agence Commerciale d'Alsace-Lorraine, Metz, rue Nexirue, 8.

### ON DEMANDE REPRESENTANTS HOMMES OU DAMES

Agents généraux acheteur dans chaque ville ou région  
Concessionnaire exclusif pour article de première nécessité.  
**Savonnettes Mexico et 1918** présentées à la vente sur carton.  
Parfumeries diverses sur carton également.  
Ecrire ou se présenter de 8 à 9 h. ou de 6 à 7 h. chez Monsieur A. LABATY, concessionnaire exclusif pour l'Alsace-Lorraine, 66, rue Serpenoise, Metz.

### Restaurant A la Choje Lorraine

Rue Clovis, Metz

links gegenüber dem Ausgang am Zentralbahnhof  
Vorzügliches Bier von der Luthringer Brauerei Metz-Devant-les-Ponts  
Frühstück, Mittag- und Abendessen zu billigsten Preisen  
Angenehmer Aufenthalt

### Brot- u. Feinbäckerei

## Jacques SCHAUB

METZ  
7, Rue Chambière, 7

Brötchen von 7 Uhr morgens ab

**Tüchtige Verkäuferin** findet sofortige dauernde Stellung im Schuhgeschäft rue de Pont-à-Mousson, 89, Montigny-lès-Metz.

**Schöne Villa**, gelegen zu Ban St-Martin, mit 8 Ar Garten, zu verkaufen. 98  
Zu erfr. in der Ausgabestelle.

**Zu verkaufen:** 1 zusammenklappbarer Kinderstuhl, eine Kinderbettstelle, eine schöne Petroleum-Hängelampe, Plantieres-Cheneauweg 85.

**Schönes Klavier** wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. — Zu erfragen in der Ausgabestelle.

**300 verschiedene leere Flaschen** zu verkaufen. 95  
PETRY, Montigny, Viktorpl. 14.

**Prachtvolle, moderne Kücheneinrichtungen** (neu), zu verkaufen. 92  
Schreinerei Asfeldstrasse 18.

**Reparaturen** Polieren von Möbeln, usw., werden gut ausgeführt. 91  
Schreinerei Asfeldstrasse 18.

**Privatstunden** für Solfege u. Klarinette werden billigst erteilt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Zeitung.

## Die Kohlen-Handlung

### VICTOR BEHEM

METZ

77, Rue Fleurette :: Rue des Thermes, 17  
Blumengässchen Badstrasse

## ist eröffnet.

# Firma Volk-Esch

Metz, Place d'Armes

. . . . .

## Mode-Neuheiten

## Confection

## Seidenwaren

. . . . .

## Reelle Bedienung.

## Grand Café „EXCELSIOR“

ehemaliges CAFÉ ASTORIA

1-1 Avenue Serpenoise METZ Place de la République

Besitzer: LUCIEN ERMAN \* Téléphone 2144

HOCHMODERNE EINRICHTUNG GETRÄNKE ALLER ART  
TAGLICH FIVE-O'CLOCK-TEA — FEINBACKEREI — FRUCHTEISE  
Jeden Tag von 16—23 Uhr: **Grosses Konzert**, ausgeführt durch erprobte Künstler  
An Sonn- und Ferialagen: **Grosses Fröhschoppen-Konzert** von 11—13 Uhr  
• APÉRITIFS • NUR AUSGESUCHTE MARKEN  
GRÖFFNET VON MORGENS 8 UHR BIS 21 UHR — GROSSER SPIELSAAL (6 BILLARDS)  
ALLE FRANZÖSISCHEN UND ALLIIERTEN ZEITUNGEN

# Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

## Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

# Inserate besten Erfolg

Druckerei der „Mosel- u. Saarzeitung“, rue des Clercs, 1.